IMT Nuremberg Archives

H – 3552

International Court of Justice

TC 76

I, SIR DAVID JOHN MONTAGU-DOUGLAS-SCOTT, K.C.M.G., a Deputy Under-Secretary of State for Foreign Affairs, HEREBY CERTIFY that the document hereto attached and marked "D", is a Photostat Copy, taken from a Microfilm, now in the custody of His Majesty's Government, of a document formerly in the records of the German Foreign Office, AND I FURTHER CERTIFY that the aforesaid Microfilm was handed to British and United States Archives Investigators, acting under the authority of the Supreme Commander Allied Expeditionary Force, on May 19, 1945, by a member of the staff of the German Foreign Office.

FOREIGN OFFICE

David Scott

NDC

037133

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
GB Exhibit 31
Filed 5 Dec 45

Foreign Office, London, S.W. 1.

13th. November, 1945.

H3552 - 0002

"D"

Ritter #

Ganz geheim !

Über

den Herrn Staatssekretär

dem Herrn R e i c h s m i n i s t e r

vorgelegt.

Berlin, den 26. August 1938.

Prüfer

Verschied. u. Dipraux

037184

F12 311

H3552 - 0003

H3552-0003A

12/ 315

I.

1) Auf dem Wege weiterer Ausdehnung und Festigung des III. Reiches ist Frankreich unser sicherster Widersacher, England unser gefährlichster Feind. Zum Schwert gegen uns greift weder Frankreich allein noch England allein. In einem Krieg haben wir es entweder mit beiden zu tun oder mit keinem von beiden.

Den gegen uns also faktisch alliierten beiden Mächten Frankreich und England sind im Ernstfall von vornherein als Assoziierte beizuzählen die Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjet-Rußland.

Den Widerstand dieser Entente muß Deutschland auf seinem weiteren Wege diplomatisch oder kriegerisch beiseiteschieben.

2) Der kriegerische Einsatz des III. Reiches gegen die Entente kommt nur in Betracht, wenn diese uns angreift. Unsere wesentlichen Kriegsziele liegen nicht auf ihrem Boden.

Aber auch ein im Osten Deutschlands gelegenes Ziel ist politisch nur dann erreichbar, wenn die Entente dieses Vorgehen duldet. Griffe sie doch ein, so hätte unsere Politik versagt. Unsere defensive Abriegelung im Westen hätte ihren politischen Präventivzweck und vielleicht auch z. T. ihren militärischen Sinn verfehlt. Nicht die Abriegelung des Westens und der Gebietsgewinn im Osten würden diesen großen Krieg entscheiden. Die Entscheidung auch über die Ostziele wäre vielmehr im Westen noch einmal zu erkämpfen und durch ein Diktat in Paris und London zu besiegeln.

Für das Niederringen Frankreichs und Englands fehlt uns aber das militärische Rezept. Selbst unter Hinzunahme der italienischen und japanischen Hilfe würden wir den gefährlichsten Gegner - England - nur

an

F12 299

H3552 – 0004

H3552 - 0005

an seinen Gliedern schädigen, nicht aber ins Herz treffen können. Der Krieg würde mit unserer Erschöpfung und Niederlage enden. Der Verlierer wäre mit uns ganz Europa, den Gewinn hätten vor allem die nicht-europäischen Kontinente und die asozialen Mächte.

3) Die deutsche Politik muß also zunächst dafür sorgen, daß das III. Reich von der Entente nicht angegriffen wird. Diese Aufgabe ist eine präventive und gegenüber der Entente eine defensive. Sie ist eine militärische, wirtschaftliche, finanzielle, soziale und diplomatische. Zu dem diplomatischen Teil gehört der Aufbau einer Gegen-Entente. Die deutsch-italienisch-japanische Freundschaft dient diesem Präventiv-Zweck, ohne ihn jedoch sicher erfüllen zu können. Zu einer unbedingten Abschreckung der Entente sind die physischen Kräfte der Antikominterngruppe zu schwach.

Aufgabe der deutschen Diplomatie ist es daher, diejenige Grenze klar zu erkennen, bis zu welcher die deutsche Politik jeweils vorgetrieben werden kann, ohne die Entente zum Einschreiten zu veranlassen.

II.

4) Das aktuellste Problem der deutschen Politik, das tschechische, kann leicht, muß aber nicht zum Konflikt mit der Entente führen. Weder Frankreich noch England suchen Händel wegen der Tschechei. Beide würden die Tschechei vielleicht sogar sich selbst überlassen, wenn diese ohne direkte äußere Eingriffe und durch innere selbstverschuldete Auflösungserscheinungen ihr verdientes Los erlitte. Dieser Prozeß müßte allerdings ein schrittweiser sein und über Volksabstimmung und Gebietsabtrennung zum Kräfteverfall des Restgebietes führen.

Für

337136

F12 298

H3552 - 0006

Für einen unmittelbaren Zugriff, dem die Entente tatenlos zusähe, ist das tschechische Problem dagegen politisch noch nicht reif, und zwar auch dann nicht, wenn dieser Zugriff schnell und überraschend käme. Deutschland kann den Zeitpunkt nicht frei bestimmen, wo diese Frucht ohne zu großes Risiko zu pflükken wäre. Es kann die gewünschte Entwicklung nur vorbereiten.

Hierfür wird das z.Zt. von England ausgehende Stichwort des Selbstbestimmungsrechts der Sudetendeutschen, das wir bewußt uns bisher nicht zu eigen gemacht haben, langsam aufzugreifen sein. Die internationale Überzeugung, daß diesen Deutschen die Wahl ihrer staatlichen Zugehörigkeit vorenthalten worden sei, wird nützliche Vorarbeit tun, gleichgültig, ob der chemische Auflösungsprozeß des tschechoslowakischen Staatsgebildes schließlich doch noch durch mechanisches Zutun gefördert werden kann oder nicht. Das Schicksal der eigentlichen Rumpf-Tschechei wäre damit allerdings noch nicht klar umrissen; es wäre aber trotzdem schon besiegelt.

5) Diese Methode im Vorgehen gegen die Tschechei empfiehlt sich auch wegen unseres Verhältnisses zu Polen. Unvermeidlich muß die deutsche Abkehr von den südöstlichen Grenzproblemen und der Übergang zu den östlichen und nordöstlichen die Polen hellhörig machen. Daß nach Liquidation der tschechischen Frage Polen an der Reihe ist, wird allgemein vermutet werden. Je später diese Vermutung aber als fester Bestandteil in die internationale Politik eindringt, desto besser. Wichtig in diesem Sinne aber ist es, die deutsche Politik bis auf weiteres unter landläufigen und bewährten Maximen wie "Selbstbestimmungsrecht" und "völkische Gemeinschaft" fortzuführen. Alles andere könnte uns als reiner Imperialismus ausgelegt werden und den Widerstand der Entente früher und energischer auf den Plan rufen, als unsere Kräfte es ertragen.

F12 297

037137

GB 31

H-3552

TC 76

G. B. EXHIBIT

31
Filed Dec. 5, 1945
[illegible]

GB 31

037132

H3552 - 0007

H3552-0008

5 pages

G. B. EXHIBIT

TC 76

H3552-0009

86